

Leicht und flüchtig wie Schmetterlingsflügel – Performance im Aarauer KuK



Verschiedene künstlerische Ausdrucksformen verschmelzen zum Kunstwerk.

Quelle: Annika Buetschi / AZ

Sprache, Klang, Musik und Tanz gehen ineinander. Die Performance «Tastenloewen» begeisterte und verzauberte das Publikum im Kultur- und Kongresshaus.

von Evelyne Baumberger

Als ob man einem Schmetterling zusieht, der sich mühsam aus seinem Kokon schält, um dann seine volle Schönheit und eine bezaubernde Leichtigkeit zu entfalten: Die Metapher kommt dem Erlebnis bei der Performance «Tastenloewen» nahe.

Wobei der Titel «Tastenloewen» viel zu schwerfällig klingt für das, was ein Quartett aus etablierten Aargauer Künstlern mit Worten, Bewegungen, Farben und Klängen am Donnerstagabend im Kultur- und Kongresshaus KuK erschuf.

Für die Produktion haben sich die vier bekannten Künstler Christian Haller, Ruedi Debrunner, Monique Schnyder und Christian Mattis (Regie) zusammengetan. Inspiration gab ein Werk der Künstlerin Verena Loewensberg (1912–1986), von deren Namen auch der Titel abgeleitet ist.

Klare Farben und geometrische Formen

Sie gehörte zur Gruppe der «Zürcher Konkreten», klare Farben und geometrische Formen in verspielter, aber harmonischer Anordnung kennzeichnen ihre Gemälde.

Vom Nichts zum Punkt, weiter zur Linie, in den Kreis und schliesslich in den Raum entwickelte sich der Text von Christian Haller; gespickt mit Eindrücken vom Jurafuss, aus der Teilchenphysik und Beobachtungen der Gesellschaft.

Der Anfang fühlte sich sperrig an, als Tanzartistin Monique Schnyder mit versteinertem Gesicht abstrakte Bewegungen zu Ruedi Debrunners dissonantem, abgehacktem Klavierspiel vollführte. Bald jedoch wandelte sich Schnyders Ausdruck ins Tierische, ins Roboterhafte und schliesslich zu etwas Menschlichem.

Technoides Wesen

Parallel dazu entwickelten sich auch Text und Musik weiter. Die drei Künste rieben sich aneinander: Als technoides Wesen eroberte Schnyder den Flügel, stieg auf Debrunners Schultern und haute dabei auch mal mit dem Fuss auf die Steinway-Tasten.

Aus kreisrunden Hüllen, die zeitweise einen Teil ihres Kostüms bildeten, schälte sie farbige Stoff-Ellipsen; die sie schliesslich wie Kleider anzog und als buntes Wesen mit dem Pianisten kokettierte.

Nach dem anfänglichen Kraftakt entstand in der Performance eine Magie, so leicht und stark und flüchtig wie die Farbpigmente auf den Flügeln eines Schmetterlings.

«Tastenloewen» ist die erste gemeinsame Produktion der vier: Monique Schnyder, deren ausdrucksstarke Mimik und Bewegung auch ihre Solostücke prägt, Christian Haller, der bei Schnyders «Damioscha» für die Dramaturgie verantwortlich war und zuletzt den Roman «Der seltsame Fremde» publizierte.

Christian Mattis ist ebenfalls schon länger als Choreograf und Regisseur mit Schnyder unterwegs, neu stiess Pro-Argovia-Artist 2012/13 Ruedi Debrunner dazu. Das Experiment ist gelungen: Klänge, Sprache und Tanz verschmolzen zu einer künstlerischen Einheit.

Aufführungen 24. Mai, 20.30 Uhr, Alte Kirche Boswil; 26. Oktober, Garnhaus Untersiggenthal. www.tastenloewen.ch

(az Aargauer Zeitung)